Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 42 (1948)
Heft: 7-8

Artikel: Geistiges Leben in Deutschland
Autor: Ringger, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-139110

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Bösen anwandten, wiederum hinter dem Ofen der Vergessenheit hervorholte: den Zölibat, den Vegetarismus, das Fasten und die Askese, die Gewaltlosigkeit, die Armut und Sorglosigkeit und das Gebet! Also alle die Dinge, auf die der stolze Abendländer verzichten zu können glaubte; der Dummkopf! Dummheit und Stolz wuchsen da wirklich auf einem Holz! Erinnert Gandhi nicht unwillkürlich an die großen Gestalten der alten Wüstenheiligen und Anachoreten, die seinerzeit auch mächtig in die Geschicke der Welt eingriffen, den Mächtigen die Wahrheit sagten und unmenschliche Traditionen abstellten? Erinnert er nicht an die russischen Starzen und vor allem an den großen Faster und Friedensstifter Bruder Klaus? Nur alles ins Große und Zeitgemäße übertragen! Darum wohlan, meine Freunde: «*Gehet hin und tuet desgleichen!* Gandhi war nur ein «Samariter», ein «halber Heide», aber er hatte es erfaßt, was Christus heute will: Wundertäter, Revolutionäre des Geistes und der Liebe, Kreuzträger, keine Schwertträger; Sühner und Opferer, keine Banausen!, keine bloßen Schwätzer und Disputierer; Faster und Büßer und keine Fresser und Säufer; Liebende und Duldende, die Mitleid haben mit der unvernünftigen Kreatur, und nicht Tierquäler und Schänder der Schöpfung; denn erst dann, wenn wir in Frieden und Liebe leben mit den Geringsten, wird uns Friede und Liebe auch im großen geschenkt werden. *GSH.*

Geistiges Leben in Deutschland

Heute wird Deutschland nicht nur von politischen, sondern auch von geistigen Stürmen heimgesucht wie vielleicht kein zweites Land in Europa. Selten wird soviel und so leidenschaftlich diskutiert, selten werden geistige, an die Existenz des Menschen rührende Probleme so ernst, manchmal so tödlich ernst genommen wie in Deutschland.

Dieser geistige Aufbruch hat verschiedene Gründe. Einmal hat das zwölfjährige Schweigen viele Deutsche zum Reden gebracht. Zum andern haben die Katastrophen den Geist aus seinem Schlaf gerüttelt. So ist es erfreulich, wenn auch etwas beängstigend, mit welchem Heißhunger sich der deutsche Intellektuelle auf alle kulturellen Güter stürzt, die ihm während des Dritten Reiches vorenthalten wurden. Sartre und Eliot sind heute in Deutschland aktueller als in Frankreich und England.

Nach dem Kriege war der deutsche Geist für alle Einflüsse empfänglich. Darum ist es zum Beispiel verkehrt, zu behaupten, daß die Deutschen oder sogar alle Deutschen für die demokratischen Ideale taub gewesen wären. Es gab viele Deutsche, die Erwartungen und Hoffnungen hatten, so gut es heute viele Deutsche gibt, die keine oder nur noch geringe Erwartungen und Hoffnungen haben. Ähnlich verhielt und verhält es sich mit dem geistigen Import. Man glaubte

und glaubt zum Teil heute noch, während der Nazizeit hätte sich im Ausland auf kulturellem Gebiet weiß was abgespielt. Dies, in Verbindung mit geistigen Minderwertigkeitsgefühlen, ist der Grund, weshalb im heutigen Deuschland ausländische Autoren vielfach überschätzt werden. Doch ist es wohl nicht zuviel behauptet, daß die Deutschen dieser ausländischen Kulturmusik langsam müde werden. Auch hier wird die Desillusionierung nicht auf sich warten lassen.

In diesem einen Punkt bedeuten die letzten drei Jahre einen Fortschritt. Der Krieg allein hätte nie und nimmer genügt, die Deutschen zu realem Denken zu erziehen. Erst in der Nachkriegszeit wurde ihnen eine tüchtige Dosis Skeptizismus eingespritzt. Wieweit ihnen der militärische Teufel ausgetrieben wurde, ist schwer zu sagen. Daß aber heute fast jeder Mensch in Deutschland, gleich welcher Schicht er angehören mag, eine Ideologie mit zugekniffenen Augen betrachtet, kann man immer wieder von neuem erleben. Das treffendste Beispiel dafür ist der Kommunismus, der in Deutschland viel radikaler abgelehnt wird als beispielsweise in Frankreich und Italien.

Im Zusammenhang mit dieser Desillusionierung steht die Zurückführung des Menschen aufs «Existenzielle». So wäre es — um ein besonders glückliches Beispiel herauszugreifen — gegenwärtig in Deutschland unmöglich, daß sich die Frauen vor einem Kino stauen, wo die Garderobe der Prinzessin Elisabeth vorgeführt wird. Für solche und ähnliche Dinge, die zum Lebensinhalt vieler Schweizer geworden sind, bringt der Deutsche kein Verständnis mehr auf. Zum Leidwesen eines vom Kriege verschonten Landes muß gesagt werden, daß in Deutschland die Hauptakzente viel weniger auf die Nebensächlichkeiten des Lebens gelegt werden. Aus demselben Grunde ist in diesem Lande der Prozentsatz der Leute geringer, die glauben, einer Sintflut wehren zu können, indem sie eine Dachrinne ausbessern. Hier sind die Fassaden gefallen, äußerlich und innerlich. Die Ehrlichkeit ist wieder zu Ehren gekommen: der Mensch gibt sich wie er ist. Man glaubt ihm seine Tugenden und seine Laster. Diese Ehrlichkeit hat etwas Befreiendes, obwohl anderseits ein bedenklicher Schwund an Humanität nicht geleugnet werden kann.

Deutschland ist heute zum Brennpunkt von Europa geworden. Dies gilt vor allem auch für das geistige Leben. Dennoch wäre in dieser Hinsicht jede Prophezeiung verfrüht. Man kann glauben, man kann hoffen, aber man kann nichts mit Bestimmtheit voraussagen. Deutschland wird von einem geistigen Fieber geschüttelt, an dem es zugrunde gehen oder gesunden kann. Welche Zukunft dieses Land der zerbrochenen Ideale und des akuten Nihilismus hat, wissen wir nicht. Wir wissen nur, daß vieles Falsche und Hohle zusammengebrochen ist. Und wir wissen von einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten, daß sie nach einer radikalen Desillusionierung einen neuen Glauben gefunden haben.

Peter Ringger.